



Landeshauptstadt
Düsseldorf



HAUS BÜRCEL

Biologische Station

STADT DÜSSELDORF • KREIS METTMANN



Ein Paradies ist zurück. Der Urdenbacher Altrhein.

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,
Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



BRW





Der Urdenbacher Altrhein darf zurück ins alte Bett – ein bisher einmaliges Projekt in NRW

Der Altrhein bei Urdenbach ist Teil des Naturschutzgebietes Urdenbacher Kämpfe im Süden von Düsseldorf. Die Kämpfe gehört zu den letzten Flussauen am Niederrhein, die regelmäßig bei Hochwasser überschwemmt werden. Als so genanntes Fauna-Flora-Habitat-Gebiet hat sie einen hohen Rang unter den europäischen Naturschutzgebieten.

Nach langjähriger Planung wurde ein Gewässerentwicklungsprojekt umgesetzt. Seit April 2014 fließt der Urdenbacher Altrhein wieder in seinem alten Bett. Bereits nach kurzer Zeit zeigten sich zahlreiche positive Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt, die wissenschaftlich begleitet und dokumentiert werden. Unter Bürgerbeteiligung wurden Infotafeln entwickelt.



2012 vor der Deichöffnung



2015 dynamischer Bachverlauf

Mehr Natur ist möglich – und nötig!

Altrhein – ins ungemachte Bett

Aus Solingen und Hilden kommt der Garather Mühlenbach und fließt bei Düsseldorf-Hellerhof in die Rheinaue. Ab hier folgt er dem Verlauf eines alten Rheinbettes und ändert gleichzeitig seinen Namen: Urdenbacher Altrhein. In den 1950er Jahren wurden im Bereich des Altrheins ein Sommerdeich sowie zwei Entwässerungsgräben angelegt.

Mit dem Deichbau wurde der Urdenbacher Altrhein auf die nördlich gelegene Deichseite verlegt und linienhaft ausgebaut. Das damalige Ziel war es, die angrenzenden Wiesen vor Sommerhochwasser zu schützen. Der Altrhein büßte dadurch jedoch seinen ökologischen Wert ein. Wie schnell sich naturnahe Verhältnisse wieder einstellen können, zeigt ein Vergleich von Luftbildern aus dem Jahr 2012 mit Luftbildern von 2015.



Projekt: Gewässerentwicklung

Aus Gründen des Natur- und Hochwasserschutzes und vor dem Hintergrund der klimatischen Veränderungen und deren Auswirkungen werden europaweit verstärkt Fließgewässer renaturiert. Ein außergewöhnliches Beispiel hierfür ist nach der Umsetzung eines Gewässerentwicklungsprojektes der neue Lauf des Urdenbacher Altrheins.

Um dem Urdenbacher Altrhein wieder eine natürliche Entwicklung zu ermöglichen, wurde zwischen August 2013 und April 2014 der oben beschriebene Sommerdeich an zwei Stellen in Höhe der Düsseldorfer Stadtteile Hellerhof, Garath und Urdenbach auf jeweils ca. 20 m Länge geöffnet. Holzbrücken überspannen die Öffnungen und geben den Blick frei auf die neue Entwicklung des Altrheins.

Dieser fließt nun auf einer Länge von 2,5 km linksseitig des Deiches. Dort entwickelt sich allmählich ein typisches Niederungsfließgewässer. Der Bach kann seit der Deichöffnung seinen Lauf wieder im tal tiefsten Bereich der Urdenbacher Kämpfe selbst entwickeln, das heißt: dort, wo er vor den Ausbaumaßnahmen der 1950er-Jahre Jahrhunderte sein eigenes Bett gegraben hatte. Zugleich können die kleinen Rheinhochwässer sowie die Hochwasser des Baches selber, wieder ungehindert in die Aue strömen.

Durch das Projekt wurde das gesamte Naturschutzgebiet ästhetisch und ökologisch weiter aufgewertet. Die Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt werden in den kommenden zehn Jahren durch die Biologische Station Haus Bürgel und die Stadt Düsseldorf wissenschaftlich untersucht und dokumentiert.



Der Urdenbacher Altrhein – ein Erfolgskonzept

Der Urdenbacher Altrhein – ein Erfolgskonzept

Seit der Deichöffnung übertreffen die eingetretenen Entwicklungen der Altrheinaue in der Urdenbacher Kämpe alle Erwartungen:

Landschaft

Der Altrhein hat seine natürliche Aue zurückerobert und kann sich wieder ungehindert ausbreiten. Er fließt auf 2,3 km Länge sehr langsam, flach, ausgedehnt und in großer Breite (50 Meter und mehr) dem Rhein zu. Damit wandelt sich die Landschaft und es entsteht ein Mosaik aus Wasser, Röhricht und Weidenwald. Inzwischen hat sich eine lebendige, artenreiche Auenlandschaft entwickelt. An tieferen Stellen im Gelände sind flache Niedrigungsgewässer mit Sand- und Schlammbanken entstanden und diverse Wasserpflanzen haben sich angesiedelt.

Fauna

Die Anzahl der Grün- und Grasfrösche hat deutlich zugenommen. Bei den Libellen und Fischen sind erste Anzeichen für eine Verbesserung der Lebensbedingungen festzustellen. Schleie, Hecht finden hier neue Laichplätze. Die Bestände des Steinbeißers haben sich vervielfacht. Auch die Zahl der Brutvogelarten hat zugenommen.

Besonders erfreulich: seltene Wasservogelarten haben profitiert, wie der Nachtreiher, Wasserralle, Blässralle, Teichhuhn und Zwergtaucher. Die Fläche, die diesen Arten als Brutplatz zur Verfügung steht, hat sich deutlich vergrößert und die Vögel nutzen dieses Angebot direkt. Vielleicht kommen auch irgendwann der Weißstorch und die Rohrdommel als Brutvogel wieder zurück.

Flora

Die Wiesen stehen jetzt nach Starkregen häufiger unter Wasser. Hier werden Teilbereiche zukünftig nicht mehr regelmäßig gemäht werden können. An den Stellen dehnt sich Schilf und Röhricht mit Sumpfschwertlilie, Sumpfkresse, Kuckuckslichtnelke, Mädesüß, Nickender Zweizahn und Baldrian aus.

Einzelne Bäume, wie Birke und Pappeln sterben ab, da es ihnen dauerhaft zu feucht wird. Die Reisquecke bevorzugt schlammige Ufer. Sie ist nach Jahrzehnten wieder aufgetaucht.





Auendschungel im Ballungsraum

Interpretieren Sie die Natur!

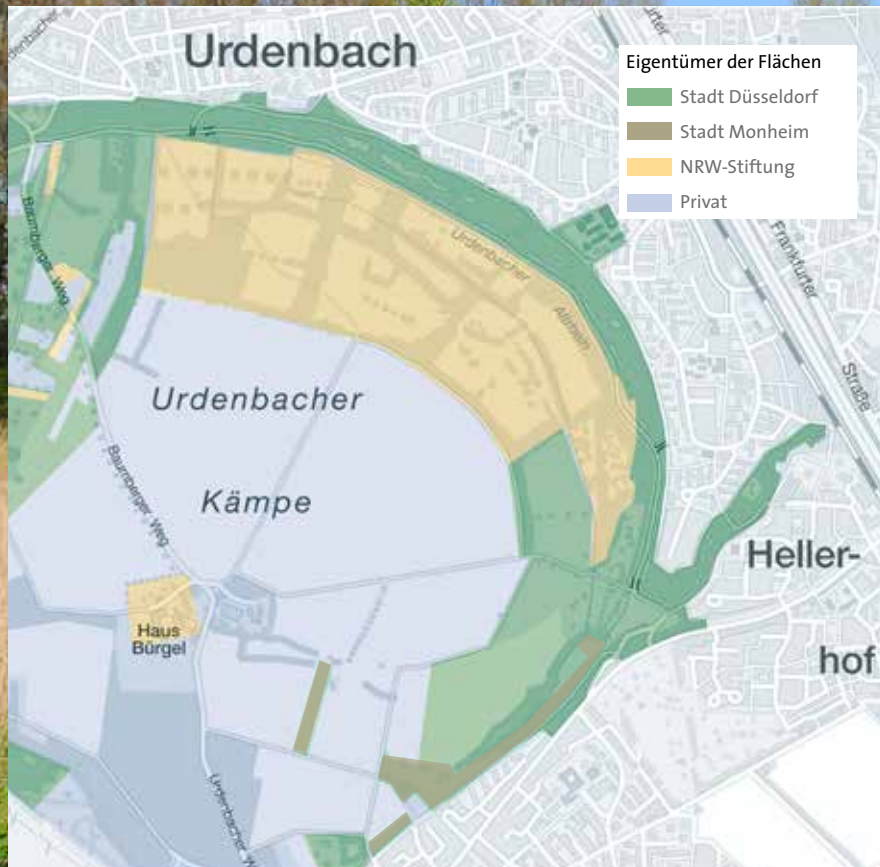
Die beiden Brücken über den Deichöffnungen eröffnen Fußgängern, Radfahrern und Joggern vom Deich aus wechselnde Blickperspektiven auf den Urdenbacher Alt Rhein. Gemeinsam mit Anwohnern und Interessierten wurden im Rahmen von Workshops 2014 und 2015 Ideen und Themen für Infoelemente entwickelt. Dem Besucher stehen nicht nur Informationstafeln, sondern auch Audioguides mit ansprechenden Geschichten von Anwohnern zu „ihrer Auen-Landschaft“ zur Verfügung. Per Festnetzтариф oder im Internet erfahren sie Interessantes zu Steinkauz, Graureiher, Eisvogel und Co. oder

zur Frage, warum die Urdenbacher Kämpe nicht eingedeicht worden ist. An den Infotafeln weisen kleine Pegelmarkierungen daraufhin, wie hoch das Hochwasser z. B. 1995 im Gebiet stand. Das Wanderwegenetz wurde neu ausgezeichnet, Bänke und Ruheplätze eingerichtet, die zum Verweilen, Beobachten und Genießen der Urdenbacher Kämpe einladen. Dabei wurde auch eine barrierefreie Route „Kämpe inklusiv“ entwickelt. Auf der Internetseite www.AuenBlicke.de ist die Route genau beschrieben, sodass Menschen mit Handicap sich vorab informieren können, ob der Weg für sie geeignet ist. Eine Wanderkarte mit Informationen zu den Routen und deren Besonderheiten

ist in der Biologischen Station und den umliegenden Gaststätten kostenlos erhältlich. Lassen Sie sich inspirieren und teilen Sie Ihre Beobachtungen auf den Notiztafeln mit anderen Besuchern.

Viel Wasser bringt viele Mücken?

Diese Befürchtung äußerten viele, als das Projekt geplant wurde. Mücken brauchen zur Entwicklung warmes, stehendes Wasser. Das Wasser hier stammt überwiegend vom Grundwasser oder vom Fließgewässer und ist daher zu kühl für die Entwicklung von Mücken. Außerdem sind Libellenlarven, Frösche und Fische als Fressfeinde der Mücken reichlich vorhanden. Wenn allerdings der Rhein über die Ufer tritt, kann sich das in Mulden stehende Wasser aufheizen und ist dann für Mücken ein idealer Vermehrungsraum.



Starke Partner machen´s möglich

Möglich wurde der naturnahe Altrhein-Umbau durch den Erwerb wertvoller Flächen durch die NRW-Stiftung und die Landeshauptstadt Düsseldorf. Mittlerweile handelt es sich um eine Fläche von 150 Hektar, die entlang des Urdenbacher Altrheins in öffentlicher Hand ist.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf ist Träger des Projektes. Die Kosten für die Umgestaltung und den Bau der Brücken lagen bei rund 700.000 Euro. An der Finanzierung der Planung,

Baumaßnahme und Erfolgskontrolle beteiligten sich die Landeshauptstadt Düsseldorf, das Land NRW, die NRW-Stiftung und der Bergisch-Rheinische Wasserverband.

Die AWISTA GmbH, die KDM GmbH sowie die Deutsche Umwelthilfe bezuschussen die wissenschaftlichen Begleituntersuchungen.

Die Infotafeln, Hörerlebnisse und Bänke wurden über das EU-geförderte Projekt „AuenBlicke“ finanziert. Eine Wanderkarte ist kostenlos bei der Biologischen Station erhältlich.

Weitere Informationen:

www.bsdme.de, www.auenblicke.de
www.duesseldorf/gartenamt.de
www.duesseldorf/umweltamt.de

Herausgeber: Biologische Station Haus Bürgel
 Gestaltung: Joschka Meiburg
 Fotos: Joschka Meiburg, Dr. Ulf Schmitz, Biologische Station Haus Bürgel
 Kartendaten: mr-karthografie, Gotha, Stadt Düsseldorf
 Satellitenaufnahmen: © Stadt Düsseldorf –
 Vermessungs- und Katasteramt – Lizenz Nt. 62/52-206/2017
 © GeobasisNRW: Land NRW 2017 „Datenlizenz Deutschland – Land NRW - Version 2.0“
 (<https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>)